



Kurz & Aktuell

Erweiterte Öffnungszeiten

Landsberg Die Bereitschaftspraxis der Kassenärztlichen Vereinigung (KVB) ist ab heute mit erweiterten Öffnungszeiten am Klinikum Landsberg zu erreichen. Wie die KVB mitteilt, hat die von ihr übernommene Bereitschaftspraxis nun täglich abends, am Mittwoch- und Freitagnachmittag sowie ganztägig an Wochenenden und Feiertagen geöffnet.

Eine Kooperation mit dem Klinikum ermögliche aber auch die ambulante Versorgung zu Nachtzeiten. Das zusätzliche Kinder- und Jugendärztliche Behandlungsangebot im Rahmen des Bereitschaftsdienstes gibt es an Wochenenden und Feiertagen weiterhin.

Die Bereitschaftspraxis der KVB kann auch ohne Voranmeldung aufgesucht werden. (lt)

LANDSBERG

Die Revolution des gemeinen Mannes

Herbert Müller ist ehemaliger Landtagsabgeordneter und Mitglied der evangelischen Landessynode. Er wird am Dienstag, 6. Februar, auf Einladung des Historischen Vereins über „Die Revolution des gemeinen Mannes“ referieren, die Bauernkriege.

Im Jahre 1525 wurde in Memmingen eines der bedeutendsten Dokumente dieser Zeit beschlossen: „Die zwölf Bauernartikel“. Diese zwölf Artikel sind die erste Niederschrift in Europa, in der grundlegende Menschenrechte, Menschenwürde und die Freiheit des Menschen formuliert werden. Wie zerbrechlich die niedergelegten Werte aber sind, zeigt die aktuelle Diskussion über Freiheit und Menschenwürde.

Beginn der Veranstaltung des Historischen Vereins ist um 19.30 Uhr im Pfarrsaal Mariä Himmelfahrt, Ludwigstraße (Fußgängerzone) in Landsberg. (lt)

Stammtisch der Artillerievereinigung

Der nächste Stammtisch der Artillerievereinigung Landsberg/Kempen findet am Freitag, 2. Februar, statt.

Beginn der Veranstaltung im Gasthof Bräustüberl ist um 18 Uhr. (lt)

ANZEIGE

Amtliche Bekanntmachung der Großen Kreisstadt Landsberg am Lech

Vollzug der Wassergesetze; Sanierung der Ufermauer am Lech oberhalb der Karolinenbrücke (Fkm 84,7 - Fkm 85,4) in der Stadt Landsberg am Lech, Landkreis Landsberg am Lech

1. Allgemeines, Zweck des Vorhabens

Die ca. 100 Jahre alten Hochwasserschutzmauern in Landsberg am Lech wurden im Bestand untersucht. Aus den Baugrund- und Sanierungsgutachten geht hervor, dass sowohl für die Ufermauer Ost, Fkm 84,700 bis Fkm 84,800 als auch die Ufermauer West, Fkm 84,700 bis Fkm 85,400 Sanierungsbedarf besteht, da die Standsicherheit nicht mehr gewährleistet werden kann. Um den Hochwasserschutz für die Stadt Landsberg am Lech aufrecht zu erhalten, müssen die Standsicherheit wiederhergestellt und die Mauern saniert werden. Vorhabenträger ist der Freistaat Bayern, vertreten durch das Wasserwirtschaftsamt Weilheim.

2. Beschreibung des Vorhabens

Ufermauer Ost:

Die ca. 90 Meter lange östliche Ufermauer wird durch eine wasserseitig vorgesetzte Stahlbetonmauer stabilisiert. Diese wird mit einer Tiefgründung im Untergrund verankert. Zur gestalterischen Anpassung an das Stadtbild kann die Wasserseite der Stahlbetonmauer durch die Verwendung einer Matrizenschalung in Mauerstruktur erzeugt werden. Für die Baumaßnahmen muss vorübergehend ein Arbeitsplateau im Lech hergestellt werden.

Ufermauer West:

Westlich des Lechs ist die bestehende Ufermauer auf einer Länge von ca. 650 Meter zu sanieren. Die bestehende Ufermauer soll binnenseitig teilweise abgetragen und anschließend mit einer Stahlbetonvorsatzschale erneuert werden. Die Vorsatzschale wird statisch so dimensioniert und mit Kleinbohrpfählen im Untergrund verankert, dass der neu hergestellte Bauwerksteil sämtliche Lasten abtragen kann.

Auf einem ca. 150 Meter langen Teilbereich ist die Ufermauer West binnenseitig nicht zugänglich. Hier sind Gebäude, Terrassen und Hausaufgänge direkt auf und an die Mauer gebaut. Die Gebäude sind zum Teil unterkellert. Daher kann hier kein Teilabruch mit rückverankerter Vorsatzschale erfolgen. Der Hochwasserschutz soll in diesem Bereich durch die Anschüttung eines Deiches hergestellt werden.

Im zu sanierenden Teil der Ufermauer West befinden sich im Bestand zwei Dammbalkenverschlüsse die an gleicher Stelle neu errichtet werden. Analog zur sanierten HWS-Mauer werden die Dammbalkenverschlüsse mit Kleinbohrpfählen bzw. Ankern gegründet.

Für das Vorhaben wurde gemäß § 9 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2, Abs. 4 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) i.V.m. § 7 Abs. 2 UVPG i.V.m. Nr. 13.18.1 Anlage I UVPG eine allgemeine Vorprüfung des Einzelfalles durchgeführt. Dabei ergaben sich keine Gesichtspunkte, die eine Umweltverträglichkeitsprüfung notwendig gemacht hätten.

Das Vorhaben bedarf der Planfeststellung gemäß § 68 Abs. 1 Wasserhaushaltsgesetz (WHG), da die Sanierung der Ufermauern einen Gewässer Ausbau gemäß § 67 Abs. 2 WHG darstellt.

Über die Planfeststellung wird in einem förmlichen Verfahren, für dessen Durchführung das Landratsamt Landsberg am Lech sachlich und örtlich zuständig ist, entschieden (Art. 75 Abs. 1, Art. 3 Abs. 1 Nr. 1 Bay. Verwaltungsverfahrensgesetz - BayVwVfG -, Art. 63 Abs. 1 Bay. Wassergesetz - BayWG -, Art. 73 ff BayVwVfG).

Der Antrag des Freistaates Bayern sowie die Planunterlagen, die dem Antrag zugrunde liegen, werden auf die Dauer von einem Monat und zwar in der Zeit vom 07. Februar 2018 bis einschließlich 06. März 2018 während der üblichen Dienststunden in der Stadt Landsberg am Lech, Katharinenstraße 1, 86899 Landsberg am Lech, Tiefbaureferat, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 2.32, zur Einsichtnahme ausgelegt. Das Zimmer Nr. 2.32 ist auch über einen Aufzug erreichbar.

Der Inhalt der Bekanntmachung sowie die zugehörigen Planunterlagen sind auch auf der Internetseite des Landratsamtes Landsberg am Lech unter <https://www.landkreis-landsberg.de/aktuelles/amtliche-bekanntmachung> veröffentlicht.

Jeder, dessen Belange durch das Vorhaben berührt werden, kann bis zwei Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Stadt Landsberg am Lech Katharinenstraße 1, 86899 Landsberg am Lech, Tiefbaureferat, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 2.32, sowie beim Landratsamt Landsberg am Lech, Außenstelle 12, Justus-von-Liebig-Straße 3, Zimmer 2, Einwendungen erheben.

Es wird darauf hingewiesen, dass nach Ablauf der Einwendungsfrist erhobene Einwendungen unberücksichtigt bleiben, soweit sie nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen. Ebenso kann bei Ausbleiben eines Beteiligten beim Erörterungstermin auch ohne ihn verhandelt werden.

Die rechtzeitig erhobenen Einwendungen werden in einem später stattfindenden Erörterungstermin, der ortsüblich bekannt gemacht wird, behandelt. Diejenigen, die Einwendungen erhoben haben, werden über den Erörterungstermin gesondert benachrichtigt. Wenn mehr als 50 Benachrichtigungen oder Zustellungen vorzunehmen sind, können Personen, die Einwendungen erhoben haben, von dem Erörterungstermin durch öffentliche Bekanntmachung benachrichtigt werden und die Zustimmung der Entscheidung über die Einwendungen kann durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden.

Landsberg am Lech, 29. Januar 2018

STADT LANDSBERG AM LECH
Mathias Neuner
Oberbürgermeister

Es ist wie ein Geschenk

Serie Die Landsbergerin Sabine Schroer ist die „Stille Heldin“ des Monats Januar. In der Asylarbeit entdeckte sie erneut, wie wichtig ihr die eigenen Wertvorstellungen sind

VON DIETER SCHÖNDORFER

Sie versehen ihre Tätigkeiten, ohne großes Aufhebens davon zu machen. Sie helfen, unterstützen, begleiten und gehen voran. Es sind die ehrenamtlichen Bürger, ohne die das Gemeinwohl nicht funktionieren würde. Wir, das sind der Landkreis, die Sparkasse Landsberg-Dießen und das Landsberger Tagblatt, sagen „Danke“ und stellen monatlich einen dieser „Stillen Helden“ im Porträt vor.

Heute: Sabine Schroer.

Landsberg Die Landsbergerin Sabine Schroer gehört zur Generation, die sich einst aufmachte, um die Welt zu ändern. Deshalb, so ihre Entscheidung, wurde sie Sozialarbeiterin. Warum gerade aber bei der Bundeswehr? „Das war reiner Zufall“, versichert unsere „Stille Heldin“ des Monats Januar. Ursprünglich ist sie ausgebildete Erzieherin. Nach ihrem Studium riet ihr aber ein Bekannter, sich doch für eine ausgeschriebene Stelle bei der Bundeswehr zu bewerben. Aus dem Zufallskontakt wurde ein 34 Jahre währendes Arbeitsverhältnis mit einem hohen Maß an Selbstständigkeit für die Münchnerin, das ihr immer wichtig war.

Dann kam die Freistellungsphase zur Altersteilzeit und 2012 der Umzug nach Landsberg. Nahezu alles war auf Null gestellt. „Ich kannte in Landsberg nur eine Person“, so Sabine Schroer. Allerdings wusste sie, dass sie ihrer neu gewonnenen Zeit einen Sinn geben wollte, trotz aller Hobbys, die sie damals im künstlerisch-kreativen Bereich schon hatte. Dabei ging Sabine Schroer ganz gezielt vor. „Ich hatte schließlich viel Erfahrung und viel Wissen, das mir ja nicht geschenkt worden war.“

Und wieder spielte der Zufall eine Rolle oder war es einfach das interessierte Auge von Sabine Schroer, die sehr wachsam ihre Mitmenschen und Umgebung beobachtet? Sie las eine Annonce im *Landsberger Tagblatt*, in der Fahrräder für Asylbewerber in Erpfing gesucht wurden. Sie suchte den Kontakt zu Sieglinde Soyer, die den dortigen Helferkreis organisiert. „Ich wusste ja aus meiner Bundeswehrzeit auch gut, was man tun muss.“ Konkret bedeutete das für Sabine Schroer, einem systematischen Ansatz zu folgen: Da existiert ein Problem, wo ist die Lösung?

Ein Beispiel? „Die jungen Flüchtlinge fragten, weshalb sie nicht zur Schule gehen konnten.“ Sabine



inzwischen hat die ehemalige Ehrenamtlichen-Koordinatorin Sabine Schroer wieder mehr Zeit, sich intensiv um ihren Schützling zu kümmern. Farhad aus Afghanistan intensiviert bei ihr die frisch gewonnenen Deutschkenntnisse. Foto: Julian Leitenstorfer

Schroer wusste, dass in München oder Augsburg das längst möglich war, warum also nicht in Landsberg? Sie wandte sich an die Berufsschule, und der damalige Schulleiter Oswald Kurr versprach Hilfe. Aus damals einer Klasse wurden inzwischen die heute unterhaltenen zwölf Flüchtlingsklassen.

2014 wurde auch schnell klar, dass mehr Flüchtlinge nach Landsberg kommen würden. Das Problem damals: Es wurden nun Strategien notwendig, um die vielen Menschen zu betreuen. Sabine Schroer: „Ich habe gemerkt, wir brauchen einen offiziellen Auftrag“ – trotz der bereits großen ehrenamtlichen Unterstützung, ohne die diese Anfangszeit nicht bewältigt hätte werden können. Also sprach sie mit dem damaligen Landrat Walter Eichner. Der sagte nur: „Machen Sie's“.

Zur pragmatischen Art des Landkreischefs kam auch noch die gute und enge Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz und den Kirchengemeinden. Und wieder unterstützten die Ehrenamtlichen massiv: „Wir haben für die 60 Flüchtlinge zehn

Ehrenamtliche gesucht“ – gemeldet haben sich 60. Und auch später kümmerten sich noch einmal 40 Ehrenamtliche um die Neuankommlinge in der Lechturnhalle. Sabine Schroer war begeistert: „Auch das Ignaz-Kögler-Gymnasium als direkter Nachbar hat toll mitgearbeitet.“

Trotz der großen Bereitschaft zu helfen, kam Sabine Schroer an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Aufgerichtet hat sie in dieser Zeit als Koordinatorin der Ehrenamtlichen aber immer wieder der große Zusammenhalt in den Helferkreisen. Dennoch blieben Frustrationen, verursacht durch Ablehnungsbescheide und andere negative Erlebnisse, natürlich nicht aus. Doch auch da galt: „Diese Momente konnten vor allem durch die Gruppe

überwunden werden. Jeder richtete den anderen wieder auf.“

Sabine Schroer sagt heute aber auch: „Durch die Flüchtlingsarbeit habe ich gemerkt, wie deutsch ich eigentlich bin.“ Werte wie Pünktlichkeit, Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit traten im Umgang mit den Menschen anderer Kulturkreise wieder stärker in den Vordergrund, was sie aber nicht als negativ empfindet.

Diese intensive Zeit ist inzwischen vorbei, Sabine Schroer konzentriert sich vor allem auf ihren Schützling Farhad aus Afghanistan, dem sie beim Deutschunterricht hilft, bei Behörden- und sonstigen Gängen. Die Arbeit für den Landkreis, die inzwischen für hauptamtlichen Mitarbeitern erledigt wird, habe ihr viel gegeben: „Es war schon ein Geschenk“. Man bekommt von den betreuten Personen viel zurück.

Ihre Nominierung zum „Stillen Helden“ hat sie daher auch sehr berührt: „Jetzt weiß ich: Da hat jemand gesehen, dass ich etwas gemacht habe.“

Stille Helden

Sparkasse Landsberg-Dießen

k.e.b. Kreisverband Landsberg-Dießen

Landsberger Tagblatt

Auch kleine Sterne leuchten hell

Ehrung Ammersee-Sportverein Dießen wird vom Bundespräsidenten in Berlin ausgezeichnet

Landkreis/Berlin Der ASV Dießen hat sich mit dem Projekt „Inklusion lebt im neuen Turn- und Bewegungszentrum auf“ bei der VR-Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg beworben. Bereits auf regionaler und landesweiter Ebene konnte der Verein die Jury mit diesem interessanten Projekt überzeugen. Als Landessieger durfte der Ammersee-Sportverein Dießen nun den Freistaat im Bundesfinale der Sterne des

Sports in Berlin vertreten. Insgesamt wurden 17 Sportvereine zum großen Bundesfinale in die Hauptstadt geladen. Zu einem großen Stern hat es am Ende nicht gereicht, doch ein geteilter vierter Platz für den ASV Dießen brachte neben dem unvergesslichen Erlebnis auch noch einen Preisgeld in Höhe von 1000 Euro ein.

TV-Moderatorin Kathrin Müller-Hohenstein führte mit viel

Charme durch die Veranstaltung. Als es zur großen Preisverleihung kam, war den Vertretern des ASV Dießen die Anspannung ins Gesicht geschrieben. Die Preise überreichten Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, DOSB-Präsident Alfons Hörmann und Marija Kolak, Präsidentin des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken. Auch wenn es für den ganz großen Stern nicht gereicht

hat, war Vereinsvorsitzende Conny Schneider überglücklich: „Es war eine aufregende Zeit in Berlin, die wir gemeinsam mit der VR-Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg erleben durften.“ Vor allem aber der Moment, als die Dießener mit dem Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier auf der Bühne stehen durften, sei ein besonderes Erlebnis gewesen, das so schnell nicht vergessen werde.

Auch Johann Oberhofer, Pressesprecher der VR-Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg, freute sich über den Erfolg des ASV Dießen: „Wir gratulieren den vielen Ehrenamtlichen vom Ammersee-Sportverein Dießen zur verdienten Anerkennung ihrer Leistung.“

Der ASV stellt den gemeinsamen Sport von Kindern mit und ohne Handicap in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Dafür wurde eigens eine alte Industriehalle in ein modernes Turn- und Bewegungszentrum umgebaut, das viel Raum für Training, Sportfeste und Familienolympiaden bietet. „Inklusion ist für den ASV Dießen mehr als nur ein Schlagwort, sie ist gelebte gesellschaftliche Verantwortung. Dieses Engagement ist vorbildlich“, so Johann Oberhofer. (lt)



Auf großer Bühne in Berlin (von links): DOSB-Präsident Alfons Hörmann, Johann Oberhofer (VR-Bank), Klaus und Conny Schneider (ASV Dießen), Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Marija Kolak (Präsidentin BVR). Foto: Hanh & Hartung